

artasfoundation



**Die Schweizer Stiftung für
Kunst in Konfliktregionen
im Überblick**

„Art is about asking questions and allowing people to explore the complexities of the answers to those questions. It's not about getting everybody to think the same thing. It's about getting people to experience humanity on a different level.“

Gillian Slovo

artasfoundation

Die Schweizer Stiftung für Kunst in Konfliktregionen ist eine unabhängige und unparteiliche operative Stiftung. Unterstützt durch Beiträge zahlreicher Menschen aus der Zivilgesellschaft wurde sie 2011 gegründet. Sie initiiert Kunstprojekte, begleitet sie in der Umsetzung und untersucht, wie Freiräume für Kunst zu Konfliktvermittlung und Friedensförderung beitragen können.

Dieses Heft stellt *artasfoundation* im Überblick vor. Auf www.artasfoundation.ch finden Sie aktuelle Nachrichten von der Arbeit der Stiftung.

Bitte kontaktieren Sie uns, falls Sie weitere Informationen wünschen!

artasfoundation
Schweizer Stiftung für Kunst in Konfliktregionen
The Swiss Foundation for Art in Regions of Conflict

Lindenbachstrasse 21, CH-8006 Zürich
info@artasfoundation.ch
+41 44 350 24 37

www.artasfoundation.ch

Geschäftsführerin und Ansprechpartnerin:
Dagmar Reichert

Die Stiftung

artasfoundation ist eine operative Stiftung, die ihre Arbeit aus Mandaten, Stiftungs- und Spendengeldern finanziert und eigene Projekte initiiert.

artasfoundation hat ihren Sitz in der Schweiz und unterhält dort eine Geschäftsstelle und ein Kompetenzzentrum für Kunst in Kontexten von Konfliktvermittlung und Friedensförderung. Über dieses Kompetenzzentrum ist die Stiftung international tätig. Darüber hinaus baut *artasfoundation* gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste das Zentrum für Kunst und Friedensförderung auf.

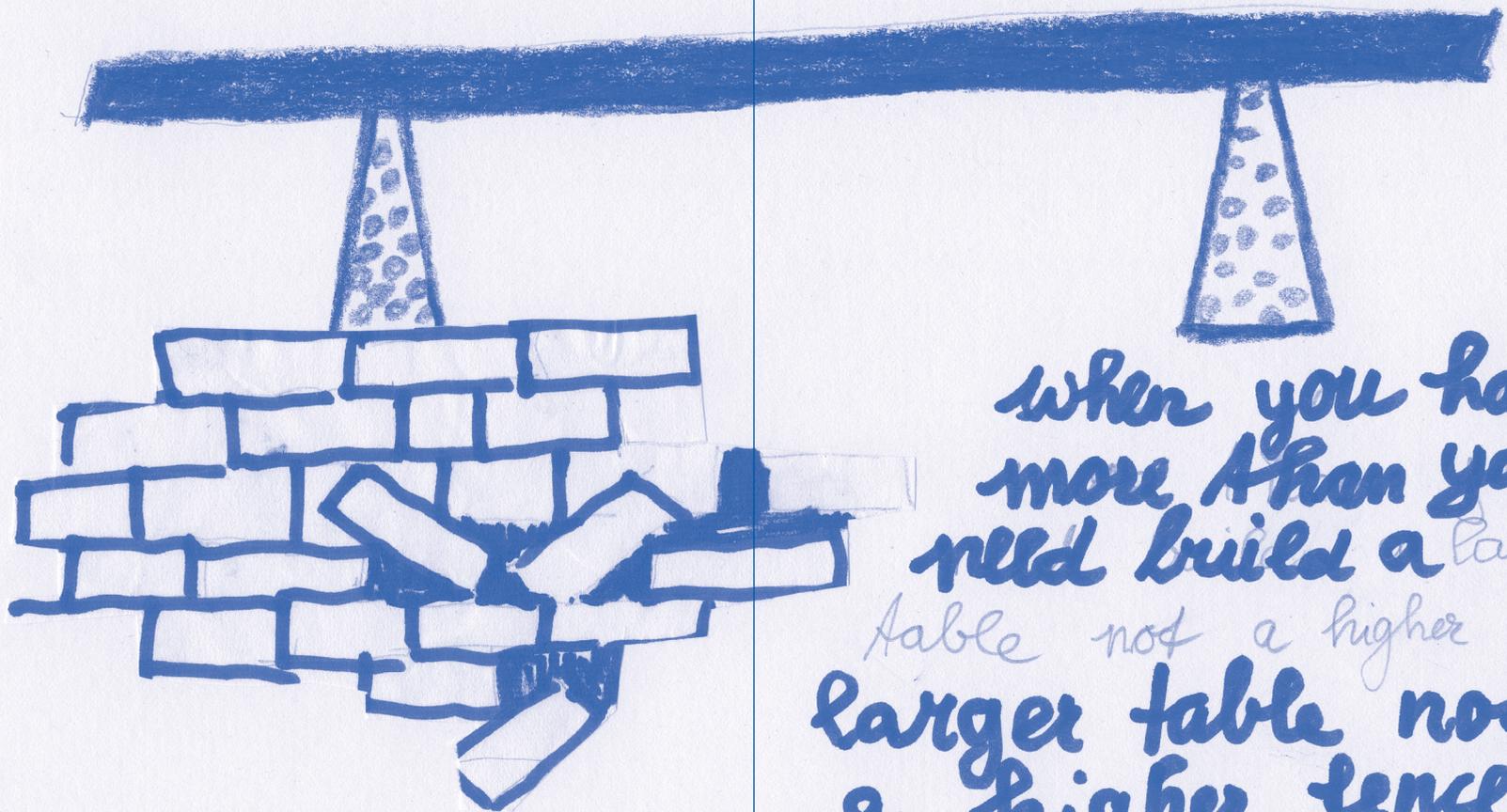
artasfoundation initiiert und organisiert Kunstprojekte für und mit Menschen in von Kriegen oder gewaltvollen Konflikten betroffenen Regionen. Jährlich realisiert das Team von *artasfoundation* in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden und lokalen Partnerorganisationen mehrere derartige Projekte.

artasfoundation unterstützt darüber hinaus diplomatische Konfliktvermittlungs- und Mediationsverfahren zivilgesellschaftlicher, staatlicher oder internationaler Institutionen durch spezifische künstlerische Interventionen.

artasfoundation forscht über künstlerische Arbeiten, die im Kontext von Konfliktvermittlung und Friedensförderung stattgefunden haben und begleitet die eigenen Kunstprojekte reflektierend.

artasfoundation vernetzt künstlerische Initiativen in ihrem Tätigkeitsbereich und ermöglicht internationalen Erfahrungsaustausch.

artasfoundation präsentiert ihre Arbeit auch ausserhalb der engeren Konfliktregionen und stellt sie in regelmässigen Veranstaltungen öffentlich zur Diskussion.



when you have
more than you
need build a larger
table not a higher fence
larger table not
a higher fence.

Kunst kann Frieden fördern

Kunst ist ein grundlegender Bereich der menschlichen Existenz und des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Bei humanitären Einsätzen nach gewaltvollen Konflikten sollte ihr daher Bedeutung eingeräumt werden.

Kunst bezieht sich in ganz eigener Weise auf die Welt. Sie lädt dazu ein, Nützlichkeitskalküle hintenanzustellen, scheinbar Bekanntes feiner wahrzunehmen und gewohnte Kategorisierungen zu revidieren. Damit eröffnet sie neue Spielräume für Konfliktlösungen.

Kunst vermag schwer fassbare, persönliche Erfahrungen mitteilbar zu machen und Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen zusammenzuführen.

Kunst bietet Freiräume zur Erprobung neuer Handlungsweisen und gibt Anstoss zu Meinungs Austausch zwischen Menschen mit divergierenden Ansichten.

Durch Kunst können missachtete und benachteiligte Menschen ihre Würde behaupten und sich Gehör und Anerkennung verschaffen.

Damit Kunst diese Fähigkeiten entfalten kann, darf sie keinen vorgegebenen Zwecken oder (noch so guten) Zielen unterworfen werden. Sie bedarf der Eröffnung von Spielräumen, ohne dass damit Auflagen oder Erfolgsnachweise verknüpft werden.

Das Gesagte gilt für künstlerische Arbeit aller Sparten: bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Film, Literatur, Medien, etc.

Die Menschenrechte gelten universell

Die Menschenrechte mit ihrer Betonung der grundsätzlichen Freiheit und der Gleichheit von Würde und Recht jedes Menschen bilden die leitende Referenz für kulturübergreifende internationale Zusammenarbeit.

Respekt für diese Rechte schaffen die beste Grundlage für das Florieren jedweder Gemeinschaft.

Der Einsatz für die Menschenrechte ist ein zentraler Bereich der internationalen Zusammenarbeit. Dabei gilt es, sich gegenseitig dort zu engagieren, wo Gewohnheiten und aktuelle Praktiken diesen Rechten entgegenstehen.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Für die nachhaltige Bewältigung globaler wie auch lokaler Herausforderungen ist es unumgänglich, dass Menschen verschiedener Herkunft auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

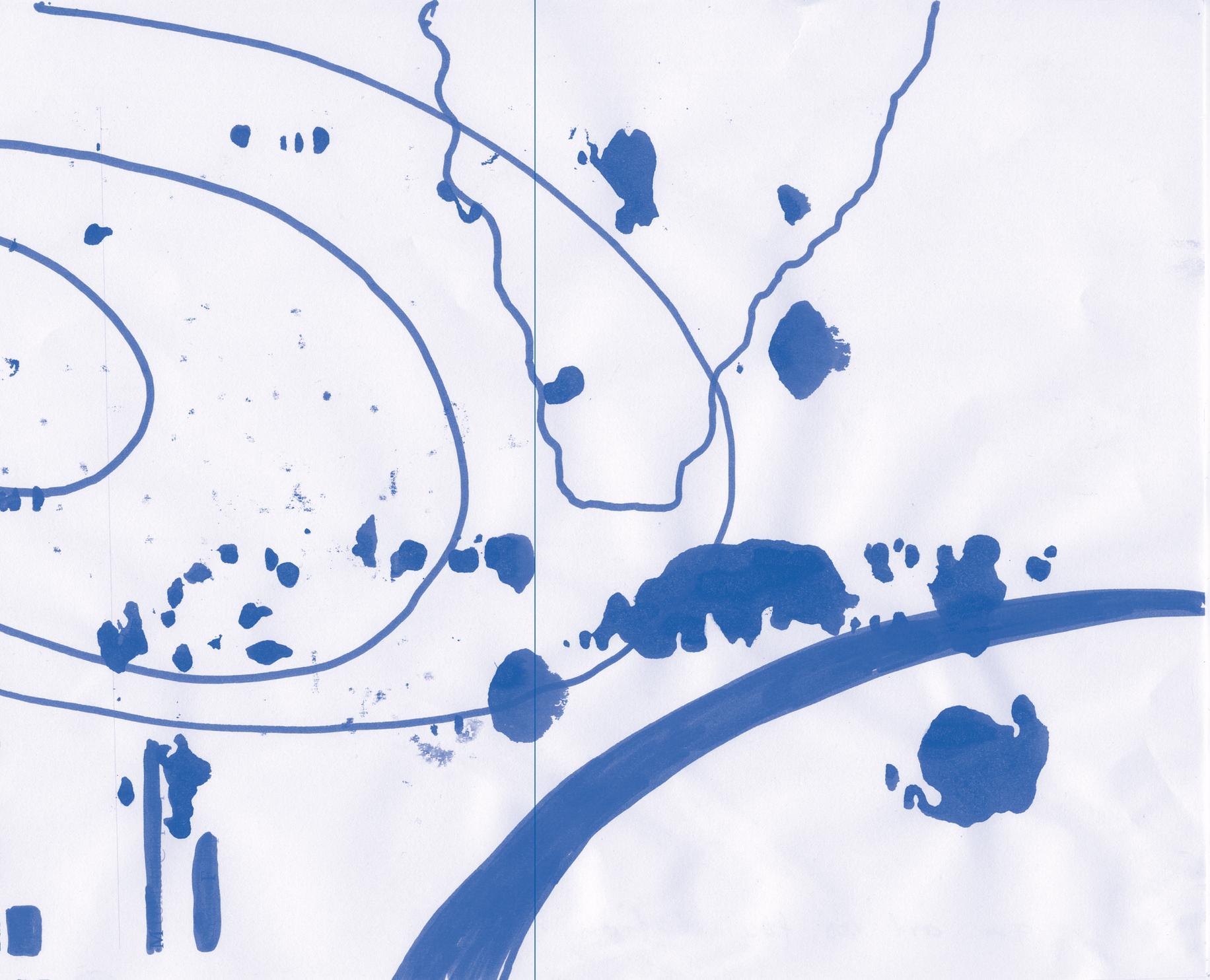
Vor dem Hintergrund gewichtiger historischer und aktueller Verhältnisse von Herrschaft und Ausbeutung stellt sich jeder gegenwärtigen Zusammenarbeit die Aufgabe, neue Wege für fairen Austausch und gegenseitigen Respekt zu suchen.

Andrea and I get up and start dancing/again. The performance is over.

Antonio Panno

A non-camera based Documentation

Basel – Buenos Aires, April – July 2011



„Not everything
that can be faced
can be changed,
but nothing can be
changed unless
it is faced.“

James Baldwin

Leitlinien: Daran halten wir uns

artasfoundation ist gemeinnützig tätig. Den Träger*innen und Unterstützer*innen der Stiftung bietet sie konkrete Optionen für direktes, sinnstiftendes Engagement. Menschen in kriegsbetroffenen Regionen ermöglicht sie Erfahrungen und Begegnungen, die sie in der Überwindung von Gewalt unterstützen. Jene, die sich in solchen Regionen für ein friedliches Zusammenleben einsetzen, möchte sie stärken.

artasfoundation arbeitet politisch und inhaltlich unabhängig. Bezüglich der sie leitenden Werte ist sie nicht neutral, vielmehr bildet die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* die Grundlage für ihre Arbeit.

artasfoundation legt ihre Sponsor*innen offen und achtet darauf, dass diese ihre Unterstützungen ohne politische Bindungen und ohne einschränkende Auflagen leisten.

artasfoundation setzt auf gesellschaftlich engagierte Kunst aus verschiedenen Sparten und Herkunftsregionen und eröffnet den Kunstschaffenden die für ihre Arbeit nötigen Freiräume.

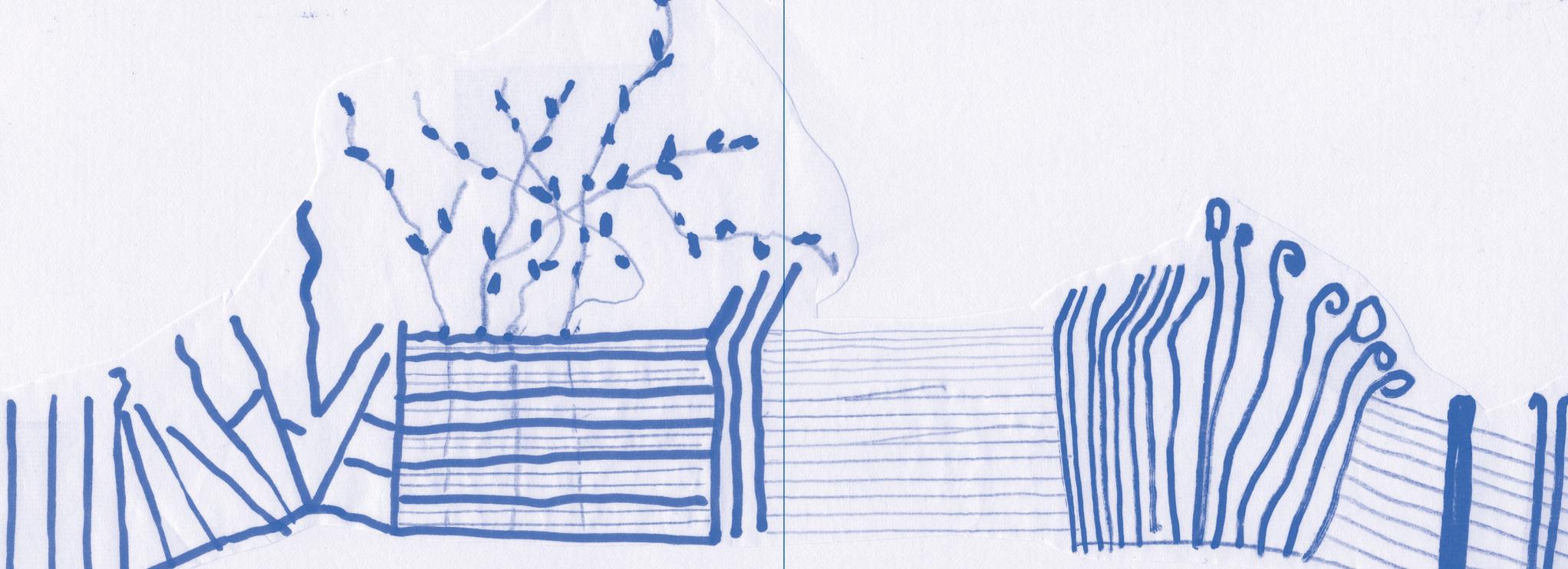
artasfoundation arbeitet in konfliktbetroffenen Regionen mit lokalen Kulturorganisationen zusammen und strebt dabei nach transparentem wechselseitigem Austausch.

artasfoundation sucht im Rahmen der Kunstprojekte die Begegnung und den Austausch zwischen Menschen aus konfliktbetroffenen und aus privilegierten Kontexten besonders zu fördern.

Das Team von *artasfoundation* ist in die Projekte der Stiftung vor Ort unmittelbar involviert und reflektiert die eigene Arbeit nach Kriterien der Konfliktsensitivität.

artasfoundation engagiert sich für die Nachhaltigkeit ihrer Projekte, indem sie langfristige Kooperationen zwischen Kunstschaffenden fördert und einen Rahmen für gegenseitiges Lernen schafft.

Für die Etablierung künstlerischer Ansätze zur Friedensförderung im Bereich der Künste und der internationalen Zusammenarbeit sucht *artasfoundation* den Austausch mit Bildungsinstitutionen, insbesondere Hochschulen.



OTARIS TOR ZU SEINEM GARTEN

„Die Aufgabe der Kunst besteht darin, Türen zu öffnen, wo keiner sie sieht.“

Peter Weibel

Tätigkeiten: Unsere Arbeitsfelder

artasfoundation ist im Rahmen verschiedener Projekte in drei Bereichen tätig:

- Kunst im Wiederaufbau
- Kunst in Mediationsprozessen
- Forschung und Vernetzung

Die Arbeit in diesen Bereichen bildet die Grundlage zur Erfüllung einer vierten Aufgabe, nämlich der institutionellen Weiterentwicklung der 2011 gegründeten Stiftung und ihres Kompetenzzentrums für Kunst in Kontexten von Konfliktvermittlung und Friedensförderung. Hierzu versammelt die Stiftung engagierte Menschen mit unterschiedlichem kulturellen und fachlichen Hinter-

grund und knüpft die dazu nötigen institutionellen Kontakte. Darüber hinaus lädt sie einen Kreis Interessierter zu regelmässigen öffentlichen Diskussionen über Kunstinitiativen im Kontext von Konfliktvermittlung und Friedensförderung ein.

Seit 2020 betreibt *artasfoundation* gemeinsam mit der Kunsthochschule Zürich das

- Zentrum für Kunst und Friedensförderung

welches einen institutionellen Rahmen bildet, um die Tätigkeiten der Stiftung mit den Ausbildungs- und Forschungsaktivitäten der Hochschule nachhaltig zu verbinden.

Kunst im Wiederaufbau

artasfoundation initiiert und organisiert Kunstprojekte in Konfliktregionen in Phasen des gesellschaftlichen Wiederaufbaus nach einem Krieg oder in Krisen mit drohender Gewalt. Dies

sind Theaterproduktionen, Tanzprojekte, die Formation von Chören und Musikworkshops oder Arbeitsaufenthalte für bildende Künstler*innen. Die Projekte finden in Zusammenarbeit mit lokalen Partner*innen meist in peripheren Regionen in Kleinstädten, Dörfern oder Flüchtlingslagern statt. Basierend auf detaillierten Vorrecherchen knüpfen sie dort an, wo

Menschen sich vor Ort bereits engagieren und erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dortigen Kunstschaaffenden. Durch den zusätzlichen Einbezug von Künstler*innen aus anderen Ländern sollen gegenseitig neue Impulse und Perspektiven ermöglicht werden. Die jeweiligen Kunstprojekte erfolgen mit Blick auf eine Wiederherstellung sozialer Beziehungen, auf die Überwindung von Opfer- und von Feindbildern, die Stärkung von Eigeninitiative oder einfach zur Vermittlung von Freude und neuen Horizonten.

Traumabehandlung durch spezifische medizinische Kunsttherapie sowie das langfristige Betreiben von Kulturzentren zählen nicht zum Aufgabenbereich der Stiftung.

Projektbeispiel

Beschwerdechor in einer Flüchtlingsiedlung im Südkaukasus

Durch den Krieg zwischen Russland und Georgien um Südossetien wurden 2008 viele Menschen aus ihren Häusern und Dörfern vertrieben. Allein in Georgien wird ihre Zahl auf über 20 000 geschätzt, ein grosser Teil von ihnen lebt dort immer noch in behelfsmässigen Flüchtlingsiedlungen. Während ihnen die wirtschaftliche Situation des Landes einen Neuanfang erschwert und sich internationale Hilfsorganisationen anderen Schauplätzen zuwenden, sitzen viele dieser Menschen bei knapp ausreichender materieller Versorgung in einer Warteposition fest.

Nachdem *artasfoundation* die Situation in diesen Siedlungen durch mehrere sogenannte „Art Camps“, gemeinsame Arbeitsaufenthalte von Kunststudierenden aus Georgien und aus der Schweiz, kennengelernt hatte, lud die Stiftung im Jahr 2014 das finnische Künstlerpaar Tellervo Kalleinen und Oliver Kochta-Kalleinen dazu ein, vor Ort einen ihrer „Beschwerdechöre“ zu initiieren. Das Format war bereits in zahlreichen

Städten der Welt umgesetzt worden, noch nie jedoch in einer Flüchtlingsiedlung.

In einem ersten Schritt formulierten rund 35 Kinder und Jugendliche zweier Siedlungen ihre Beschwerden: häufig sehr elementare Unzulänglichkeiten im Zusammenhang mit ihrer Schul- oder Lebenssituation, die dann zu einem Liedtext vereint wurden. Dazu komponierte ein lokaler Musiker eine Melodie und studierte das Lied mit den jungen Leuten ein. Die Proben fanden, stets begleitet von zahlreichen Familienangehörigen, in ihren Siedlungen statt. Danach folgte eine Serie von öffentlichen Auftritten mit dem Song. Der Beschwerdechor trat mit seinen Anliegen in den eigenen Siedlungen und auf öffentlichen Plätzen, unter anderem in der Hauptstadt Tiflis, auf. Er brachte ernstzunehmende Ansprüche zum Ausdruck und stärkte die beteiligten Jugendlichen in ihrer Kraft, für sich selbst einzutreten. Auf ein in diesem Zusammenhang hergestelltes Musikvideo (zu finden auf www.artasfoundation.ch unter Tätigkeiten: Complaints Choir) sind die Jugendlichen der Flüchtlingsiedlung heute noch stolz.

Kunst in Mediationsprozessen

artasfoundation interessiert sich dafür, Künstler*innen und ihre Arbeiten aktiv in diplomatische Verhandlungen oder Mediationsprozesse einzubinden und ihnen Gelegenheit zu geben, eine Einigung zwischen Konfliktparteien durch spezifische künstlerische Herangehensweisen zu befördern.

Was in verschiedenen Kulturen Tradition war, nämlich im Konfliktfall von Poesie, Musik, Tanz oder rituellen Darstellungen Unterstützung zu erwarten, ist in den kognitiv-sprachzentrierten Prozessen heutiger internationaler Verhandlungen meist unter den Tisch gefallen. Die Bedeutung einer Kommunikation, die ganzheitliche Erfahrung vermitteln kann und Emotionen differenziert auszudrücken vermag, wird von Mediator*innen keineswegs geleugnet, doch kam es bisher nur selten zu einer entsprechenden Zusammenarbeit mit Künstler*innen.

Projektbeispiel

Ein Kolloquium für Künstler*innen und Mediator*innen in der Schweizer Uno-Botschaft in Genf

Im Juni 2015 lud der Schweizer Botschafter bei der UNO in Genf, Alexandre Fasel, 14 Personen aus der Kunst und der Konfliktmediation zu einem Austausch ein. Ausgehend von einer Darstellung der jeweiligen Arbeitsweisen erkundeten die Teilnehmer*innen die möglichen Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit, die für beide Seiten spannend und sinnvoll sein könnte. Dies führte bis 2019 zu weiteren Gesprächsreihen mit

Künstler*innen und Peacebuilding-Expert*innen in London und zur Ausschreibung eines Forschungsstipendiums durch die dortige Schweizer Botschaft. Die entstandene Forschungsarbeit „Art and Artistic Practices in Peace Mediation“ wurde von *artasfoundation* begleitet. Sie bildet den Ansatzpunkt für eine Konferenz, mit der das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten 2022 die Beiträge von Kunst zu Mediationsprozessen international zum Thema macht. *artasfoundation* unterstützt die Vorbereitung dieser Konferenz.

Forschung und Vernetzung

Dieser Tätigkeitsbereich von *artasfoundation* umfasst Forschungsprojekte und Studien über künstlerische Initiativen, die im Kontext von Konfliktvermittlung und Friedens-

förderung anderswo schon stattgefunden haben, sowie die begleitende Reflexion der von der Stiftung selbst initiierten Projekte. Eine wichtige Basis bildet hierfür die Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste – seit 2020 im Rahmen des gemeinsam gegründeten Zentrums für Kunst und Friedensförderung – sowie der Austausch in internationalen, von *artasfoundation* konzipierten und veranstalteten Konferenzen. Ziel ist es, vorhandene Erfahrungen im Arbeitsfeld „Kunst und Friedensförderung“ zu vergleichen, zentrale offene Fragen zu diskutieren und Forschende und Praktiker*innen aus verschiedenen Ländern miteinander in Verbindung zu bringen.

Projektbeispiel

Konferenz „Art at Risk“

Im Jahr 2020 lud *artasfoundation* zur Konferenz „Art at Risk – Creative Work in Challenging Contexts“ nach Zürich ein. Die von der Schweizer DEZA und der Zürcher Hochschule der Künste unterstützte Veranstaltung widmete sich zwei Themen: Zum einen der Frage, welchen Beitrag Kunstinitiativen in Prozessen gesellschaftlicher Transformation zu friedlicher Konfliktlösung leisten, beispielsweise zur Minderung von poli-

tischem oder religiösem Fundamentalismus und zur Bewältigung von Folgen des Klimawandels. Damit zusammenhängend ging es in einem zweiten Schwerpunkt um die Verfolgung von Kunstschaffenden, die sich für gesellschaftliche Themen engagieren, und um die Einschränkung künstlerischer Freiheit durch Zensur. 160 Personen aus 42 Ländern nahmen an der Veranstaltung teil und beteiligten sich in verschiedensten Formaten an einem regen Austausch.

Das Zentrum für Kunst und Friedensförderung

Einen wichtigen Bezugspunkt für die verschiedenen Tätigkeiten von *artasfoundation* bildet seit 2020 das Zentrum für Kunst und Friedensförderung (ZKF). Als Plattform, die *artasfoundation* gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) betreibt, ermöglicht das ZKF den Einbezug von Studierenden, Do-

zierenden und Forschenden der ZHdK in Projekte von *artasfoundation* und generiert Wechselwirkungen mit dem Unterricht und der Forschung der Hochschule. Es trägt dazu bei, die Anliegen von *artasfoundation* im Bereich eines künstlerischen Engagements in Konfliktregionen in die Ausbildung in verschiedenen Kunstdisziplinen hineinzutragen und den Tätigkeiten der Stiftung durch eine institutionelle Anbindung zusätzliche Nachhaltigkeit zu verschaffen.



Projektbeispiel

Weiterbildungslehrgang: CAS Arts and International Cooperation

Unter dem Dach des Zentrums für Kunst und Friedensförderung findet nun der von *artasfoundation* entwickelte ZHdK-Weiterbildungskurs zu kooperativen Kunstprojekten in fragilen Kontexten und zur Konflikttransformation statt. Amberufsbegleitenden Kurs nehmen Kunstschaffende und Vertreter*innen internationaler Organisationen aus dem globalen Norden und Süden teil. Durch

theoretische Konzepte und praktische Übungen erhalten sie von erfahrenen Dozierenden aus verschiedenen Ländern Anstoss zu einer Auseinandersetzung, in der die Unterschiede zwischen den Positionen und Arbeitsweisen der Kursteilnehmer*innen produktiv werden können. Ein zentrales Element des Lehrgangs bildet eine gemeinsame Studienreise mit Besuch laufender Kunstprojekte. Nach betreuten Diplomarbeiten schliessen die Teilnehmenden den Kurs mit einem anerkannten Zertifikat ab.

Sie stehen hinter *artasfoundation*

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die strategischen Entscheidungen von *artasfoundation*, so auch für die Bestimmung ihrer geographischen Arbeitsschwerpunkte, die Wahl ihrer Projekte oder der Mitarbeiter*innen ihrer Geschäftsstelle. Er wird dabei von einem internationalen Beirat mit Expert*innen aus den Künsten und der Konfliktvermittlung unterstützt. Im Stiftungsrat und im Beirat von *artasfoundation* engagieren sich unter anderem die folgenden Personen:

Mauro Abbühl (ehem. Co-Leiter, artlink – Büro für Kulturkooperation), Günther Bächler (ehem. Schweizer Botschafter in Georgien), Daniel Baumann (Direktor der Kunsthalle Zürich), Christine Beerli (ehem. Vize-Präsidentin des IKRK), Franziska Burkhardt (Leiterin Kultur Stadt Bern), Catherine David (Kunsthistorikerin, Vizedirektorin des Centre Georges Pompidou), Barbara Ellenberger (Dramaturgin, Beraterin, Mitinitiantin KlimaKontor Basel), Maaïke Engelen (Kinder- und Jugendpsychoanalytikerin), Angelo Gnädinger (ehem. Generaldirektor des IKRK), Maren Haartje (ehem. Programm-Managerin bei FriedensFrauen Weltweit), Ursula König (selbstständige Mediatorin und Beraterin für Konflikttransformation), Sandro Lunin (Künstlerischer Leiter der Kaserne Basel), Thomas D. Meier (Rektor der Zürcher Hochschule der Künste), Nicole Müller (Schriftstellerin und Kommunikationsberaterin), Danielle Nanchen (Leiterin der Sektion Kulturschaffen des Schweizer Bundesamtes für Kultur), Dagmar Reichert (Kulturgeographin, Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste), Meret Schlegel (Tänzerin und Choreographin), Dieter Senghaas (emerit. Professor für Friedens-, Konflikt- und Entwicklungsforschung, Universität Bremen), Heidi Tagliavini (Schweizer Diplomatin, ehem. Sondergesandte des UNO Generalsekretärs), Isa Stürm (Architektin), Alice Thomann (Programmbeauftragte DEZA), Gisela Ullmann (Supervisorin und Coach für Organisationsentwicklung), Margit Wästfelt (österreichische Diplomatin).

Eine aktuelle Darstellung des Stiftungsrates und des Beirates der Stiftung mit Beschreibungen des beruflichen Hintergrundes ihrer Mitglieder finden Sie auf der Webseite von *artasfoundation*.

Mit ihnen arbeiten wir zusammen

***artasfoundation* arbeitet in der Schweiz und in den Projektregionen mit erfahrenen Partnerinstitutionen zusammen. So zum Beispiel mit:**

Aamta foundation, Suchum/i
Adami Media Prize for Cultural Diversity in Eastern Europe
Artlink, Schweiz
Program in Peacebuilding and the Arts, Brandeis University, USA
Centre for Humanitarian Dialogue (HD Centre), Schweiz
Center for Security Studies (CSS), Schweiz
Culture and Management Lab, Georgien
Ettijahat – Independent Culture, Libanon
Danish Refugee Council (DRC), Dänemark
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Schweiz
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Schweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel (FHNW), Schweiz
Hochschule Luzern – Design und Kunst, Schweiz
IDP Women’s Union of Tskaltubo, Georgien
Ilia State University, Georgien
IMPACT: Imagine Together. Platform for Arts, Culture and Conflict Transformation
KOFF. Die Schweizer Plattform für Friedensförderung
Kunsthof Holm, Deutschland
Landscapes of Hope, Libanon
norient, Schweiz
Ochamchyra Youth House, Ochamchyra
OHCHR – Office of the UN High Commissioner for Human Rights
Pro Helvetia, Schweiz
Society Biliki, Georgien
Staatliche Pädagogische Hochschule Jerewan (ASPU), Armenien
Swisspeace, Schweiz
Tanaghom Academy, Ägypten und Tunesien
Women for Justice Foundation, Kanada
Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Schweiz

Sie unterstützen uns operativ und finanziell

Seit 2011 haben zahlreiche Privatpersonen die Arbeit von *artafoundation* durch Beiträge ermöglicht, so unter anderen:

Andreas und Brigitte Albicker, Evelyne Albin, Renate Amuat, Therese Augsburgener und Jürg Spörri, Günther Bächler, Daniel Baumann, Barbara Berger Schindler, Martina Bernasconi, Charlotte Bhattarai, Regula Bibus-Waser, Eva Bischofberger, Rezio Blass, Marianne Bleuler-Herzog, Peter Bleuler, Astrid Bodisch, Giovanni Borrelli, Daniela Brunner, Heidi Burkhardt-Hollinger, Jean-Marie Clarke, Catherine David, Jaques Diday-Baumann, Ursina Dorer, Renato Duceck, Mireille Eberhard, Penelope Eberhart Freeman, Fabio Eiselin Wenger, Johanna Ensinger, Yvonne Fahrni, Silvia Flachsmann, Katharina Flieger, Rita Frey Schuppisser, Doris Fülleemann, Christian Fürholz, Patrick Gamba, Bettina Ganz Gorgi, Gianni Garzoli, Simon Gaus, Stefan Gerster, Hans Rudolf Glatz, Ursina B. Gloor Weisskopf, Peter Goop, Mariann Grawe, Dr. Konrad Grimm-Kistler, Thomas Gutmann, Juerg und Mirjam Häubi-Sieber, Corinne Haffter Schaffner, Regula Hatt-Suter, Angela Hausheer, Trix und Robert Heberlein, Thomas Heimann, Claus Hipp, Esther Barbara Honegger, Hermann Huber-Bossert, Helene Esther Huldi, Ioannis und Dorothea Iglezakis, Ilya und Marina Karlin, Clare Kenny, Franziska Koch, Heinrich König, Silvia Koenig Koellreutter, Maia und Stefan Kraft, Heidi Kramer, Silvia Kraus-Billeter, Simone Kriesemer, Patrick Kull, Corina Lang, Regula Langemann, Maria Larson, Andreas Lauber, Sigrid Launois-Meyer, Sandro Lunin, Françoise Marcuard, Cornelia Markovic-Leu, Philip Matesic, Sandra Mazzoni, Oskar Meyer, Evelyne Monney, Cyrus Mosayebi, Stefanie und Peter Luethy, Regula Muchenberger, Nicole Müller, Martin Naegelin, Danielle Nanchen, Geneviève Nanchen-Lucette, Beatrice Naville, Nadine Naville, Ursula Peters, Linda Pfenninger, Theresia Elisabeth Pfluger, Elodie Pong, Dorothea von Rechenberg, Nanni Reinhart Schinz, Isabel Roman-Karajan, Hans Roth-Rohner, Eliane Rutishauser, Liliane Ryser, Andrea Saemann, Karin Saemann, Lilian Saemann, Martina Schäfer Läser, Bigna Schaffner, Marina Schindler, Peter Schindler, Meret Schlegel, Elisabeth Schmid Kläui, Barbara Schneider, Doris Beate Lux Schnitter, Marcel Schwald, Markus Schwander, Beat Siegrist, Peter Sprenger, Rudolf Stocker, Robert Strebel, Angela Stupp, Marianne Theis, Alice Thomann, Ruth Tippe, Christine Thomann-Hatt, Tanuja Thurairajah, Oleg Tkatch, Gisela Ullmann-Jungfer, Philip und Verena Urner-Diggelmann, Marianne Vogler, Barbara von Reibnitz, Thomas und Elisabeth von Salis, Brigit Wehrli Schindler, Franziska Welti, Andrea Wolfensberger, Bettina Z'Rotz, Brigitta Züst, Mara Züst, Susanna Züst.

Von folgenden Institutionen erhielt *artafoundation* seit 2011 Mandate oder Unterstützungsbeiträge:

Abteilung Menschliche Sicherheit (AMS) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Bayer (Schweiz) AG, Caran d'Ache AG, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Drosos Stiftung, Fair Future Foundation, Fondation Olympique pour la Culture, Fondation Smartpeace, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, Guido Feger Stiftung, H.E.M. Stiftung, Heinrich Böll Stiftung, Georgischen Förderverein, Gruppenpraxis Paradies, Kulturabteilung der Stadt Zürich, Max Kohler Stiftung, MP Amministrazioni Immobiliari, Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)-Task Force, Plakatgesellschaft Basel, Pro Concepta Zug AG, Reformierte Kirchgemeinde Erlenbach, RHW-Stiftung, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Schweizerische Interpreten Stiftung (SIS), Stanley Thomas Johnson Stiftung, Stiftung Corymbo, Stiftung Dr. Jacques Edwin Brandenberger, Stiftung Mercator Schweiz, Thomas Abegg Stiftung für Geist und Kultur, Valüna Stiftung, Verein Stroh zu Gold, Isabell und Dr. Friedrich Vogel-Stiftung, Von Duhn Stiftung, Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK).

Eine laufend aktualisierte Liste der Personen und Institutionen, die *artafoundation* unterstützen, finden Sie auf der Webseite der Stiftung.

artasfoundation braucht Sie

Wir wollen die Stiftung auf ein breites Fundament interessierter Menschen stellen und laden Sie ein, *artasfoundation* finanziell zu unterstützen. Bitte sprechen Sie mit uns, wenn Sie auf andere Art beitragen wollen oder Fragen haben.

Freund*in der *artasfoundation*

Ab einem jährlichen Unterstützungsbeitrag von 200 CHF werden Sie laufend über die Aktivitäten der Stiftung informiert und erhalten Einladungen und kostenlosen Eintritt zu ihren Veranstaltungen.

Gönner*innen der *artasfoundation*

Ab einem Unterstützungsbeitrag ab 1000 CHF erhalten Sie neben laufenden Informationen, Veranstaltungseinladungen und Eintritten auch alle Publikationen der Stiftung und werden zu einem speziellen Gönner*innenanlass eingeladen.

Pat*innen für ein Projekt der *artasfoundation*

Übernehmen Sie eine Patenschaft für ein spezifisches Kunstprojekt und begleiten Sie uns in seiner Vorbereitung und Durchführung vor Ort.

***artasfoundation* ist von der Schweizer Finanzbehörde als gemeinnützige Stiftung anerkannt. Alle Unterstützungsbeiträge sind steuerlich abzugsberechtigt.**

**Konto: Artas Foundation, Raiffeisenbank, 8001 Zürich
IBAN: CH78 8080 8006 3681 9381 2**

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Abbildungen in diesem Heft
Monika Dillier: Zeichnungen für *artasfoundation*, 2021
Gouache und Tusche auf Papier, 27×20 cm

© 7/2021 *artasfoundation*



art
as
foundation
for
peace